

AZ - FL-9494 Schaan

Dienstag,
27. April 1982

104. Jahrgang - Nr. 78

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

50 Jahre Vaduzer Pfadfinderschaft

Mehrere Hundert Teilnehmer bei den Jubiläumsfeierlichkeiten im Bannholz

Das Bildstöcklein «Sankt Georg», «Santa Maria» im Vaduzer Bannholz, das aus Anlass des 25jährigen Bestehens der Vaduzer Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Jahre 1957 eingeweiht worden ist, war am letzten Freitagabend Treffpunkt der Vaduzer Pfadfinderschaft, die ihr 50jähriges Jubiläum feierte. Mehrere Hundert Pfadfinderinnen, Pfadfinder, Ehemalige, Eltern und Gäste wohnten der schönen Feierstunde bei, unter ihnen auch S. D. Prinz Nikolaus mit Gemahlin, I. D. Prinzessin Nora, Louis Sele, der fast 30 Jahre Abteilungsleiter war und nicht zuletzt Adele Gerster-Seger, die Gründerin der Vaduzer Pfadfinderinnen im Jahre 1932.

Sie wurden von der amtierenden Abteilungsleiterin Christa Latenser im Rahmen der 50-Jahr-Feier speziell begrüsst.

In seiner Gedenksprache dankte der Abteilungsleiter der Vaduzer Pfadfinder, Leo Sele, den Pionieren der Pfadfinderbewegung, der Gemeinde Vaduz und den Eltern für den Einsatz und das Vertrauen. Er wies in seiner Rede auch darauf hin, dass dieses Jahr zwei weitere Jubiläumsaktivitäten stattfinden werden, nämlich die Einweihung eines Kreuzes auf der Sareiserhöhe und ein Unterhaltungsabend im November.

Prinzessin Nora und Paul Büchel überbrachten in ihrer Eigenschaft als Korpsführer der Liechtensteiner Pfadfinder die allerherzlichsten Glückwünsche zum 50jährigen Jubiläum.

Mit einem Gebet und dem Segen von Dekan Franz Näscher sowie dem Lied «Kein schöner Land», fand die schlichte Feier in den späten Abendstunden ihren würdigen Abschluss.

● Unsere Aufnahme zeigt I. D. Prinzessin Nora. Sie überbrachte die Gratulationen der Liechtensteiner Pfadfinderinnen zum 50jährigen Bestehen der Vaduzer Abteilungen.

(Bild: X. Jehle)



Jagd als Wild- und Waldschutz

Ansprache von Landesforstmeister Ing. Eugen Bühler bei der Trophäenschau in Vaduz

Die Trophäenschau, die nun schon bald auf eine 30jährige Vergangenheit zurückblicken kann, findet jeweils bei der Liechtensteiner Jägerschaft einen starken Widerhall. So fanden sich am letzten Samstag wieder eine Vielzahl von Grünrücken im Vaduzer Gemeindesaal ein, um miteinander diesen besonderen Anlass zu feiern. Forstmeister Ing. Eugen Bühler begrüsst die Herren Jäger und hiess alle willkommen, insbesondere den Ressortchef für das Jagdwesen in der Regierung, Regierungsrat Dr. Walter Oehry. Gruss und Willkomm entbot der Landesforstmeister auch den Gästen aus der benachbarten Schweiz und Vorarlberg. Die Durchführung der Trophäenschau ist ein Gemeinschaftswerk der Liechtenstei-

ner Jägerschaft und des Forstamtes. Diese seinerzeit gewählte Organisationsform hat sich zweifellos bewährt. Im Verlaufe seiner Rede kam Forstmeister Ing. Bühler auf verschiedene Aspekte der Jagd zu sprechen. Lesen Sie nachstehend eine Zusammenfassung seiner Ausführung vor der Jägerschaft in Vaduz:

Die Trophäenschau kann nun schon bald auf eine Vergangenheit von 30 Jahren zurückblicken. Sie ist zur Tradition geworden und aus dem Veranstaltungskalender der Jägerschaft und jagdlich interessierten Bevölkerungskreise nicht mehr wegzudenken. Die Trophäenschau war und ist auch stets das geeignete Forum, um Gespräche zu führen und jagdliche und jagdliche Randprobleme zu erör-

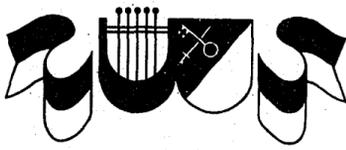
tern. Letztes Jahr konnte mit der Trophäenschau auch gleichzeitig das 50jährige Jubiläum der Organisation der Liechtensteiner Jägerschaft gefeiert werden. Die Veranstaltung wurde vom Präsidenten der Jägerschaft, Herrn Dr. Otto Hasler und seinen Getreuen glänzend organisiert. Die Jubiläumsfeier hat allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. In einer sehr gelungenen Schrift, die zu diesem Anlass herausgegeben wurde und in Ansprachen wurde wohl alles gesagt, was für das liechtensteinische Jagdwesen von Interesse und Bedeutung ist.

Fortsetzung auf S/2

Grosse Jubiläen

Balzers im Zeichen von
bevorstehenden Festlichkeiten

Balzers steht in den nächsten Wochen und Monaten ganz im Zeichen von mehreren Jubiläen. Gleich vier Dorfvereine feiern ihr 50. resp. 100jähriges Bestehen. Sein Goldenes Jubiläum feiert am 5. Mai der Turnverein Balzers. Er kann auf 50 Jahre eifriger Tätigkeit für die Erhaltung und Förderung der Gesundheit durch sportliche Betätigung zurückblicken. Der FC Balzers wird am 26. und 27. Juni ebenfalls 50 Jahre alt. Während fünf Jahrzehnten hat er ausserordentlich viel für die sportliche Betätigung der Balzner Dorfjugend und auch für viele begeisterte Zuschauer geleistet. Am 19. und 20. Juni feiert Balzers gleich ein 100jähriges Jubiläum. Die blühende und jugendliche Harmoniemusik kann auf 100 Jahre kultureller Leistung für ihre Mitglieder und für das ganze Dorf zurückblicken. Ein weiteres goldenes Jubiläum kann die Balzner Jungmannschaft begehen. Sie feiert in diesem Jahr ihr 50jähriges Bestehen. Sie hat in dieser Zeit Hervorragendes für das geistige Wohl der Jugend geleistet. Sie ist heute die noch einzige Jungmannschaft in unserem Lande.

31. Bundessängerfest
Mauren 11./12./13. Juni 1982

Vermenschlichung der Arbeitswelt

Aus der Sicht der Christlichen Soziallehre - Thema an der 1. Mai-Feier des LANV

Unter dem Thema «Die Arbeitswelt aus der Sicht der christlichen Soziallehre» steht das Referat anlässlich der diesjährigen 1. Mai-Feier des Liechtensteiner Arbeitnehmerverbandes (LANV) am kommenden Freitag, 30. April, um 20.15 Uhr im Gemeindesaal in Gamprin. Referent ist Dr. Pater Gustav Truffer aus Zürich.

Der Zentralvorstand des Liechtensteiner Arbeitnehmerverbandes fand es als der heutigen Zeit entsprechend, wenn aus der Sicht von den Christlichen Gewerkschaften, zu welchen sich auch der LANV zählt, die diesjährige Maifeier einmal mehr unter dem Aspekt der vermehrten Vermenschlichung der Arbeitswelt, ob dies nun im speziellen bezogen auf die christliche Soziallehre, oder zum Beispiel auch unter die Grundsätze der Humanisierung der heutigen Arbeitswelt gestellt werde. Der Zentralvorstand entschied sich dann in der Folge auf den Themenkreis «die christliche Soziallehre».

Zu dieser in sich umfassenden Problemstellung sagt insbesondere auch die Enzyklika des Jahres 1981, von

Papst Johannes Paul II. «Laborem exercens» verschiedentlich ganz Grundsätzliches aus:

So stellt sie u. a. mit Nachdruck das Thema der menschlichen Arbeit und die Person des Arbeiters in das Zentrum der Aufmerksamkeit, mit einer besonderen Akzentuierung, die als das Leitmotiv des ganzen Dokumentes angesehen werden kann. Im weiteren wird in diesem päpstlichen Rundschreiben einmal mehr Bezug auf die Person des Arbeiters ganz speziell genommen, dabei aber vor allem der Verwirklichung seines Menschseins. Die Grundlage, um die menschliche Arbeit zu bestimmen, sei nicht so sehr die Art der ausgeführten Arbeit, sondern die Tatsache, dass der sie ausführende Mensch eine Person ist.

● Die Arbeit sei für den Menschen und nicht der Mensch für die Arbeit, da, so das Rundschreiben aus dem Vatikan!

Die Christliche Lehre stehe somit im Gegensatz zu den verschiedenen materialistischen und ökonomischen Strömungen, die den Menschen als ein

Produktionsmittel betrachten.

Der Irrtum des Ökonomismus und des Materialismus bestehe darin, dass sie das Kapital und die Arbeit wie zwei fast anonyme Kräfte zueinander in Gegensatz gestellt haben. Dieser Irrtum habe den arbeitenden Menschen getroffen.

Was das Recht auf Privateigentum betreffe, so sei die Kirche der Auffassung, dass dieses dem Recht auf den gemeinsamen Gebrauch der Güter unterzuordnen sei.

Die katholische Soziallehre empfehle das Miteigentum an den Produktionsmitteln auf Grund der personbezogenen Sicht der menschlichen Arbeit usw.

Somit dürfte das diesjährige 1.-Mai-Referat (eines anerkannten Arbeitersorgers) von Dr. Pater Gustav Truffer von ganz besonderer Aktualität auch für die gesamten christlichen Arbeitnehmer-Interessen in unserem Lande sein.

Jedermann ist daher zur Teilnahme an der diesjährigen Maifeier des Liechtensteiner Arbeitnehmerverbandes freundlichst eingeladen.

Umweltschutz

LGU sucht Intensivierung der
Kontakte zur Bevölkerung

Die harte Konfrontation zwischen Natur und Zivilisation dauert an. Zahlreiche verantwortungsbewusste Menschen aber verspüren den Wunsch, gegen die fortschreitende Zerstörung der Natur etwas zu tun. Dabei sind es einzelne, Gruppen, Vereinigungen und staatliche Institutionen, die sich tatkräftig und in vermehrter Masse für die bedrohte Umwelt einsetzen möchten. Bei allen Bemühungen sollten wir uns bewusst sein, dass der Naturschutz weder einzig Sache des Staates noch allein die Angelegenheit von einzelnen oder organisierten Naturschützern ist. Naturschutzpraxis ist eng an politische Strukturen gebunden. Dabei kommt der Natur- und Umweltschutz erst dort richtig zum Tragen, wo die ortsansässige Bevölkerung, oder wenigstens ein Teil davon, die Schutzbestrebungen zu ihren eigenen Anliegen machen. Damit fällt auf der Ebene der Gemeinde ein Grossteil der Entscheidungen im Kampf um die Erhaltung der Natur. Zu diesem Schluss kommt der Präsident der LGU in der jüngsten Ausgabe des Liechtensteiner Umwelt-Berichtes, Ausgabe April 1982.

Die LGU sei sich damit der Tragweite der Arbeit in den Gemeinden bewusst. Sie suche deshalb den Kontakt zu den einzelnen Gemeinden zu intensivieren. Eine Möglichkeit hierzu bietet der «Liechtensteiner Umwelt-Bericht». Es ist beabsichtigt, jede Gemeinde hinsichtlich ihrer Natur- und Umweltschutzaspekte darzustellen. Es sollen so Aktualitäten, Aussagen aus dem engsten Lebensbereich jedes Einwohners dieser Gemeinde näher vorgestellt werden, da der «Liechtensteiner Umwelt-Bericht» an jeden Haushalt der betreffenden Gemeinde zur Versendung gelangt. So ist der Zyklus dieser Bestrebungen mit der Gemeinde Schaan in der April-Ausgabe 1982 begonnen worden. Die LGU erwartet für die Naturschutzarbeit Ideen aus den Kreisen der Bevölkerung und ersucht in ihrem jüngsten Bericht Anregungen zu Umweltschutzfragen zu geben.

Grosses Publikumsinteresse

Wiederholung des Konzertes
der Musiklehrer in Eschen

Die grosse Begeisterung des Publikums nach dem Konzert vom 28. März im Triesner-Saal und die vielen Nachfragen nach einer zweiten Auflage dieser Veranstaltung, haben die Musiklehrer bewogen, dieses Wohltätigkeitskonzert am Samstag, 1. Mai, um 20 Uhr im Gemeindesaal in Eschen zu wiederholen. Sicher haben sowohl die hervorragenden Leistungen der Solisten und der Ensembles, als auch die interessante Programmgestaltung den Ausschlag für dieses grosse Publikumsinteresse und den Erfolg gegeben.

Der erste Teil ist klassischen und romantischen Werken in kleineren und grösseren Besetzungen gewidmet, wobei Bläsergruppen mit Streicherensembles, Gesang und Gitarren abwechseln. Die Lehrer-Big-Band bestreitet den zweiten Teil des Abends mit Jazzklassikern aus den zwanziger und dreissiger Jahren, Dixielands und Blues in New-Orleans-Stil sowie mit Evergreens, denen Charly Roncat in seinen Arrangements einen besonderen Sound gegeben hat. Die Big-Band spielt in der Besetzung von 5 Saxophonen, 3 Trompeten, Posaune, Flöte, Violine, Gitarre, Bassgitarre, Akkordeon, Klavier und Schlagzeug.

Die Musiklehrer der Liechtensteinischen Musikschule laden wiederum alle Musikfreunde zu ihrem Konzert herzlich ein und freuen sich auf einen zahlreichen Besuch. Der Eintritt ist frei. Spenden zugunsten des Stipendienfonds werden gerne entgegengenommen.

Liechtensteinische Musikschule